

# „Gut und durchaus edel“ - Zu Gast im Markgräflerland und beim Gutedel Cup 2012 Die älteste Kulturrebe der Welt überzeugt

Es war ein Probieren der Besten der Besten: Am vergangenen Donnerstag Abend fand im Kurhaus Badenweiler die alljährliche Preisverleihung „Gutedel Cup“ statt. Nach dem traditionellen Sekt-Empfang im Foyer wurden die besten Gutedel-Weine 2011 prämiert sowie die zehn besten Weine in verschiedenen Kategorien verkostet - und auch wir konnten uns von der hervorragenden Weinen der Region überzeugen. Das Resultat von Christoph Koke-moor (Sommelier des renommierten Grand Hotel Les Trois Rois in Basel) konnte hier nur bestätigt werden: „Die Gutedelweine vom Jahrgang 2011 haben einen sehr schönen Auftritt. Sie präsentieren sich ansprechend mit einer ausgeprägten Homogenität von Struktur und Säure“. Karin Röthke, Siegerin des Sommelierwettbewerbes des Deutschen Weininstituts 2008 (aus dem Restaurant Tannenhof in Schöneiche/Berlin) ergänzt: „Wir haben in diesem Jahr den Gutedel als spezielle Empfehlung zu unseren Spargelgerichten, weil er leicht ist und seine erdige Note gut mit dem etwas bitteren und leicht süßlichen Geschmack des Spargels harmoniert.“ Der Markgräfler Wein e.V. organisiert jährlich den Gutedel Cup und veranstaltet diese (im Zwei-Jahres-Takt international besuchte) Preisverleihung. Mit mehr als 160 Anstellungen behauptet der Gutedel Cup auch 2012 seine Sonderstellung als einer der (international) bedeutendsten Gutedelweinprämiierungen. Neben den badischen Erzeugern aus dem Markgräflerland, der größten deutschen Gutedel-anbauregion, nehmen auch Weinerzeuger aus dem ostdeutschen Anbaugebiet Saale-Unstrut teil. Eine 20-köpfige Jury ermittelt in einer Blindverkostung die jeweils zehn besten Weine in den Kategorien „QbA trocken Markgräflerland“, „Kabinett trocken“



Hier wächst der Gutedel heran

Photos: iz

und „Edelsüße Weine/Spätlese-Auslese“. „Die hohe Anzahl der teilnehmenden Weingüter und Winzergenossenschaften ist ein Beleg für das Qualitätsbewusstsein der Gutedelweinerzeuger und den hervorragenden Ruf der Veranstaltung“, betonte Claudia Schlumberger-Bernhart, die Vorsitzende des Markgräfler Wein e.V., der in diesem Jahr zum 16. Mal den Markgräfler Gutedel Cup ausrichtete. So ergaben sich nach den Verkostungen folgende, mit Spannung erwartete Ergebnisse: „Auslese“: Hier ging der 1. Platz an den Winzerkeller Auggener Schäf für einen 2011er Auggener Spätlese. Silber wurde dem Weingut Feuerstein (Heitersheim) für den 2011er Maltesergarten überreicht. Auf Platz 3 konnte die (einzige 2010er) 2010er Auggener Spätlese überzeugen. Bei „QbA trocken“ ging die Trophäe an das Wein- und Sektgut Schweigler (Binzen) für den 2011er Binzener Sonnhole. Der 2011er Müllhei-

mer Burg Neufels (Erste Markgräfler WG Schliengen) wurde

und den Heimatgedanken tat-

> [www.gutedel.de](http://www.gutedel.de)



Die Gewinner: Winzerkeller Auggener Schäf (r.), das Wein- und Sektgut Schweigler (Binzen, Mitte) und Weingut Löffler (l.)

mit dem zweiten Platz belohnt. Platz 3 ging an das Weingut Julius Zotz (Heitersheim) für einen 2011er Heitersheimer Maltesergarten.

In der Kategorie „Kabinett trocken“ ging der erste Platz an eine 2011er Ballrechten Dottinger Castellberg (Weingut Löffler). Der 2011er Wolfenweiler Batzenberg (WG Wolfenweiler) erhielt Silber, das Weingut Rolf Hippchen (Heitersheim) erhielt Bronze für den 2011er Maltesergarten. Das Thüringer Weingut Bad Sulza wurde für den 2011er Thüringer mit dem ersten Preis in der Kategorie „Saale-Unstrut“ ausgezeichnet. Der Weinbau im Markgräflerland hat nicht nur die Landschaft, sondern auch das Leben der Menschen und die Kultur der Region über 2.000 Jahre hinweg nachhaltig geprägt. Um dieses kulturelle Erbe zu bewahren, beschlossen die Markgräfler Winzergenossenschaften im Jahr 1954, den „Markgräfler Wein e.V.“ zu gründen. In seiner Satzung verpflichtet sich der Verein, die Weinkul-



Das Markgräflerland ist eine Region in Baden-Württemberg im äußersten Südwesten Deutschlands; sie grenzt im Westen an Frankreich und im Süden an die Schweiz  
Karte: Tourismus BW

## Die Gutedel-Traube Seit über 5.000 Jahren bekannt und beliebt

Gutedel, die unbekannte Traube?! Der Gutedel gilt als älteste Kulturrebe der Welt. Ihre Urheimat wird in Palästina vermutet. Der Anbau am mittleren Nil vor 5.000 Jahren gilt als verbürgt (genauer vor 5.012 Jahren wurden in Pyramiden entsprechende Blattzeichnungen des Gutedel gefunden). Historiker gehen von einer Verbreitung an Römer und Griechen durch die seefahrenden Phönizier aus. Fest steht wohl auch, dass auf deutschem Boden zu Beginn des 17. Jahrhunderts Gutedel angepflanzt wurde, zuerst in Württemberg und Franken, ein Jahrhundert später in Sachsen und südlich von Freiburg, im heutigen Markgräflerland.

Europaweit wachsen Gutedelweine auch im Elsass, in Rumänien, Ungarn, Tschechien und insbesondere in der Schweiz, wo er gerade in der französisch-sprechenden Schweiz (Westschweiz und Wallis) mit einer Anbaufläche von rund 4.100 Hektar eine dominante Rolle spielt. Im Wallis heißen die Weine meist Fendant, in den übrigen Gebieten Chasselas.